

Der Preis vierteljährlich bei postzahlgem ...

Verantwortlicher Redakteur ...

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

werden die 6 größten ...

Erhalten täglich ...

Nr. 46.

Halle, Donnerstag, den 28. Januar

1915.

Weitere Erfolge auf den Craanner Höhen.

Insgesamt 1100 Franzosen gefangen, 1500 gefallen - Flucht und schwere Verluste der Franzosen im Oberelsaß.

Ein halbes Jahr Krieg.

Sechs Monate hat der Krieg gedauert, und indem er dauerte, wuchs er.

Nur dies wissen wir: daß gerade jetzt die Parteien in einem Maße rufen, als solle der eigentliche, entscheidende Kampf erst beginnen.

Solange der Krieg noch dauerte, wuchs er. Mit seinem Beginn vermehrte sich die Zahl der Kämpfenden um Belgien, fast gleichzeitig um England.

Amitten dieses Kampfes ohne Maß, zwischen einer blutigen Vergangenheit und einer verklärten Zukunft, steht unerschütterlich das deutsche Volk.

Von dem englischen Halbmillionenherr, das im Vorfrühling landen sollte, ist es seitdem immer stiller geworden.

Und der Hungerkrieg? Auf diesem Kampfgebiet erlebten wir die Anfänge einer - deutschen Offensive.

Von unseren anderen Gegnern ist Ruhland durch das Vorgefühl finanzeller Katastrophen (nach Friedensschluss), Frankreich durch Menschenmangel und wirtschaftliche Störung bedrückt.

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Januar, vormittags. Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Küste wurden die Ostschiffen Mittelkette und Slope von feindlicher Artillerie beschossen.

Auf den Craanner Höhen wurden dem Feind weitere, an die vorgestern eroberten Stellungen östlich anschließende, 500 Meter Schützengräben entziffen.

In den Vogesen wurden in Gegend Senones und Ban de Sapt französische Angriffe unter erheblichen Verlusten für den Feind abge schlagen.

Im Oberelsaß griffen die Franzosen auf der Front Niederelsaß-Heidweiler-Hirzbacher Wald unsere Stellungen bei Aspach, Ammerzweiler, Heidweiler und am Hirzbacher Walde an.

Besonders stark waren seine Verluste südlich Heidweiler und südlich Ammerzweiler, wo die Franzosen in Auflösung zurückwichen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unbedeutende feindliche Angriffsversuche nordöstlich Gumbinnen wurden abgewiesen. Bei Biegun nordöstlich Sielpe wurde eine russische Abteilung zurückgeschlagen.

In Polen sonst keine Veränderungen.

Oberste Heeresleitung.

Weitere Schiffsverluste der Engländer in der Schlacht bei Helgoland.

WTB. Berlin, 28. Jan. Der englischen Abflugung gegenüber ist, wie sämtliche Morgenblätter berichten, daran festzuhalten, daß in dem Gefecht bei Helgoland ein britischer Schlachtkreuzer gesunken ist.

Der Verlauf des Kreuzerkampfes in der Nordsee.

Der Verlauf des Seegefechtes in der Nordsee kann nunmehr im einzelnen wie folgt geschildert werden:

Unser Kreuzergeschwader war nachts ausgelassen und nahm, in einfacher Kielinie fahend, d. h. die großen Kreuzer mit Abstand von 300 bis 400 Meter, westlichen Kurs von Helgoland, die kleinen Kreuzer zur Unterstützung darauf.

Die englische Flotte nach der deutschen Küste heranzuziehen, wo unsere stolze Seeflotte Helgoland in den Kampf mit eingreifen, wo unsere Minenperlen und Unterseeboote die-teleicht, wenn die Verhältnisse es gestatteten, die Kreuzer unter-stützen, wo naturgemäß überhaupt die Mittel unserer See-Flottiliegründung wesentlich verstärkt waren und schließlich auch die deutschen Schiffsjäger heranziehen konnten.

Das Feuer eröffnete der englische Admiral. An der Spitze unserer Linie fuhr die „Sondlich“, auf der Konter-admiral Hipper seine Flagge gehiebt hatte, an ihrem Ende die „Blücher“. Der Abstand beider Linien betrug am An-fang 20 Kilometer. Der Gegner verfügte über eine über-legene Geschwindigkeit, weil die „Blücher“, auf die unsere Kreuzer bei ihrer Fortbewegung Rücksicht nehmen mußten, nur 25, die englischen Vorkreuzer dagegen 28 bis 29 See-meilen liefen; diese Geschwindigkeit mußten unsere voran-führenden Kreuzer beibehalten, da das Gefecht weiterging.

Der „Blücher“ legte sich über, feuerte aber fortgesetzt auf die feindliche Linie, bis er allein zurückwich. Nun näherten sich ihm die letzten Fahrzeuge der Engländer und ver-setzten ihm mit Torpedoschüssen den Lohesoh. Um 12 Uhr 37 Minuten hörte man noch von den nordwestlichen Schif-fen eine heftige Explosion auf der „Blücher“, dann ver-schwand er in den Wellen. Vorher aber war es ihm noch gelungen, zwei englische Torpedobootzerstörer zu vernichten. Ein dritter feindlicher Torpedojäger wurde von einem un-serer Unterseeboote zum Sinken gebracht. Die Engländer haben also, das ist mit Sicherheit festzustellen, in diesem Kampfe drei Torpedobootszerstörer verloren.

Das Gefecht war inzwischen, wie gesagt, weitergegangen, bis es vom englischen Admiral abgebrochen wurde. Ob dieser schon auf 20 Seemeilen von Helgoland Bedenken trug, sich der deutschen Bucht noch mehr zu nähern, wissen wir nicht. Als wahrscheinlich kann angenommen werden, daß das Aussehen des zweiten Schiffes seiner Linie, des „Tiger“, das er nicht im Stiche lassen wollte, ihn zur Rückkehr veranlaßte. Nicht steht jedenfalls, daß auf dem ersten Schiff des englischen Geschwaders, dem „Lion“, recht erhebliche Schlaglöcher vor-handen waren und daß auf dem zweiten ein gra-ber Brand entstanden war. Auch sonst wurden beträchtliche Havarien eingetreten sein, denn die feindliche Linie war zum Schluß auseinandergerissen und in zwei Gruppen geteilt, woraus man auf Verwundung der Maschi-nen und dadurch bewirkte verminderte Geschwindigkeit schließen darf. Dadurch bekam eines unserer etwas zu-rückgebliebenen Torpedoboots plößlich Gelegenheit zum Schusse auf einen der aus dem Rauch und Dunst und Pulverqualm unermittelt auftauchenden britischen Vorkreuzer, der nicht mehr im Vollbesitz seiner Manövrierfähigkeit zu sein schien. Es feuerte zwei Schiffe auf den Gegner ab und brachte ihn damit zum Sin-ken. Der Untergang dieses Vorkreuzers ist nicht nur von unserem Torpedoboot aus, sondern auch von Bord unseres großen Kreuzers „Moltke“ wie auch von dem über dem Kampffeld anwesenden Zeppelin-Schiff aus mit Sicher-heit beobachtet worden, so daß an dieser Tatsache gar kein Zweifel besteht, mögen sich die Engländer noch so viel Mühe geben, sie vor der Welt zu verheimlichen.

Das Ergebnis des Gefechtes stellt sich hiernach wie folgt: Auf beiden Seiten der Verlust eines großen Kreuzers, nur daß der englische einen Gehalt von 28000, der unsere einen Gehalt von 16000 Tonnen hatte. Dazu auf gegenseitiger Seite der Untergang von drei Torpedoboots-zerstörern, während im übrigen von unserer Seite bloß eines einzigen Vorkreuzer erhalten hat, der nur geringen Materialschaden und einige Menschenverluste herbeiführte. Von den deutschen Torpedobooten ist weder eins gesunken, noch hat irgendeines eine Beschädigung oder Men-schenverluste zu verzeichnen. Von unseren kleinen Kreuzern hat nur einer eine unbedeutende Schußverletzung gehabt, die zwei Tote im Gefolge hatte. Auf der Gegenseite haben wir überdies mit Sicherheit auch sonstige erhebliche Material-schäden festgestellt. Schornsteine sind ungetrüzt, Masten zerstört worden und, wie die Engländer selbst hinzufügen, ist der „Lion“ unter Wasser schwer ge-troffen und auf dem „Tiger“ erheblicher Schaden an-gerichtet worden; hier wurden 10 Mann getötet und 11 ver-wundet, während auf unseren großen Kreuzern kein Mann von der Befragung umgekommen ist. Unsere Geschosse müssen demnach den Feind auch hinter seinem Konteradmiral getötet haben.

Wort gegen Wort.

WTB. Kopenhagen, 27. Jan. Politiken beschäftigt sich in einem Blattartikel mit der Unklarheit...

Die bisherigen englischen Kriegsschiffsverluste.

Rotterdam, 27. Jan. Nach vertrauenswürdigem Bericht des 'Nieuwe Rotterdamse Courant'...

Die Lage im Osten.

Inser militärischer Bb-Mitarbeiter schreibt uns: Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wird in der westend nordöstlichen Gumbinnen an der ostpreussischen Grenze...

TU. Bern, 27. Jan. Bei Besprechung der Kriegslage im Osten kommt der 'Berner Bund' zu folgenden Schlussfolgerungen: In den Operationen der Russen rechts der Weichsel...

Der Fall von Paris.

(Zum 28. Januar.)

Am 28. Januar 1871 konnte das Große Hauptquartier in Versailles nach Berlin melden, daß zwischen dem Reichskanzler Bismarck und Minister Jules Favre die Kapitulation aller Pariser Forts...

Hindenburg vor Warschau die Defensivstellung so ein, daß sie auseinander bricht und es gegen Pzsm 931 Raum gewinnt...

Englische Schilderung der Kämpfe in Polen.

TU. Amsterdam, 27. Jan. Ueber die Kämpfe an der Rawla und Bura veröffentlicht der 'Daily Chronicle' ein längeres Telegramm aus Zaradow in Polen...

Russische Gewaltthaten bei Kielec.

T. U. Krakau, 27. Januar. Wie 'Kurjer Cohnen' meldet, waren die Russen bei Kielec die gesamte Bevölkerung auszusiedeln...

Granfamkeiten der Kosaken und Tscherkessen.

T. U. Rom, 27. Jan. Der Petersburger Korrespondent des 'Giornale Tribuna' hatte bei einer Reise auf der Linie Kojatin-Sarni-Wilna...

James K. Asmaterial dem deutschen Heere übergeben werden sollten. Die außerhalb dieses Gürtels liegenden Gemeinden und Häuser können von den deutschen Truppen besetzt werden...

Wie es zu erwarten gewesen war, bewirkte die Nachricht von diesen Verhandlungen eine gewaltige Erregung unter den französischen Truppen. Nur die eifrige Kälte, die in der Nacht vom 28. auf den 29. herrschte...

Bauern beschlagnahmt, in deren demüthigen Wohnungen nun besondere Kofferkammern liegen. Dergleichen habe schwer gelitten.

Mißbräuche in der russischen Lebensmittelzuführung.

T. U. Krakau, 27. Januar. 'Naprod' veröffentlicht folgenden Bericht aus einem Warschauer Blatte dem 'Kurjer Poranny', in welchem es u. a. heißt: Unglaubliche Mißbräuche bestehen in der Zuführung von Lebensmitteln für Warschau...

Leiden der Kriegsgefangenen in Sibirien.

a. B. Petersburg, 28. Jan. In Tomsk herrscht eine Temperatur von 45 Grad Reaumur unter Null. Laut 'Sowmo' sind die Leiden der Kriegsgefangenen groß.

Neue Erfolge im Westen.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Bb. Die deutschen Truppen scheinen aus dem westlichen Kriegsschauplatz eine gegen früher weitestgehend erhöhte Tätigkeit zu entfalten...

Odol

in hübscher Metall-Feldbörse

Auf vielfache Anregung aus dem Felde liefern wir zum Verkauf als Liebesgabe 1/2 Flasche Odol in einer hübschen Metall-feldbörse...

Die Metall-Feldbörse wird während des Feldzuges kostenfrei geliefert. Der leichteren Mitführung wegen haben wir die halbe Flasche Odol für diesen Zweck gewählt.

Stadttheater.

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Am zugleich des Geburtstages unseres Kaisers und dessen Mozarts zu gedenken, ließ man dem feinstimmtesten Musik-Institut das schwere Geschäft des Kaiserfestes von Richard Wagner voranzuführen, eine nicht gerade glänzliche Vereinigung zweier grundverschiedenen Stile. Die Wiedergabe entsprach dem Charakter, sie war rauhsinnig und prächtig, wenn uns auch das Zeitmaß reichlich gemessen erschieden. Ueber den 'Figaro' kann man nur mit Vergnügen berichten. Unser erster Kapellmeister Hermann Hans Wähler bewährte wieder seine ausgezeichnete Meisterhaftigkeit gerade in der Behandlung des Mozartstiles, und die Sänger und Instrumentalisten waren sich ihrer Aufgabe, gracios und gelangreich zu multiplizieren, wohl bewußt. Franz Schwarz als Figaro war in jeder Hinsicht hervorragend, von der vornehmsten Art zu singen bis zu seinem bezeugt humoristischen Spiel. In Alice v. Boer stand ihm eine Sulfanne zur Seite, deren vollendete Gesangskultur und temperamentvolles Spiel eine ganz im Stile Mozarts neuliche Wiedergabe bildeten. Für den Grafen kann man sich keine bessere Darstellung wünschen, als die vollendet edelmännische Art Otto Rudolphs, der auch den Belagerer wohl zu meistern wußte. Auch Sulfanna Stolz als Gräfin fesselte durch die vornehme Größe ihrer Auffassung. Steffi Pfeiffer-Teufel schiedene den Fagen mit sicherer Art, namentlich gelang es ihr auch, die innere Erregung durch den Gesang zu charakterisieren. Erik Gruell als Bassillo zeigte sich als vor trefflicher Charakterspieler. Karl Rutshoffer als Bartolo, Frida Gollmer als Marcelline, Kurt Loch und Theo Kaden in kleineren Rollen boten gleichfalls ihr Bestes. So gelangen auch die Ensemblestücke meist ganz gut. Einige verunglückte Einwürfe wollen wir nicht zu hoch anrechnen. Emmy Reike als Barbichin fiel leider aus dem sonst seltlich so einseitigen Gange hervor. Wie man Mozart singt, war ihr nicht recht klar: man würde zu sehr an Operette erinnert. Wir hätten in Eva Haupt dafür jedenfalls eine ausgezeichnete Vertreterin haben können. Die Spielleitung Theo Kadens verdient mit ungekündelter Anerkennung genannt zu werden. Sie sorgte für den echten Musikgeist. Ein noch härteres Interesse von Seiten des Publikums ist den Wiedergabungen zu gönnen. Dr. H. Kleemann.

Die am Montag bei La Bassée eroberte feindliche Stellung wurde vom Gegner kräftig angegriffen; aber vergeblich verucht er, wieder in den Besitz der ihm entzogenen Stellung zu gelangen. Sein Angriff brach im deutschen Feuer zusammen. Südlich von St. Mihiel eroberten die Deutschen einen französischen Stützpunkt. Gegenangriffe blieben erfolglos. Es zeigt sich somit auf der ganzen Front ein entschiedenes Vorgehen der Deutschen, dem keinerlei Rücksicht gegenübersteht. Es ist bezeichnend, daß auch auswärts die Blätter auf die Aufnahme des Kampfes und die gesteigerte Gefechtsstätigkeit der deutschen Waffen hinweisen.

### 1 französisches Torpedoboot gesunken — 1 Kreuzer torpediert.

c. B. Haag, 27. Jan. Aus einer Erklärung, die der französische Marineminister dem Korrespondenten des Times in Paris gegenüber über die Verluste der französischen Marine seit dem Anfang des Krieges machte, geht als bis jetzt unbekannt Tatsache hervor, daß in der vorigen Woche bei Newport ein französisches Torpedoboot unterging. Von dem vierzig Mann der Besatzung ertranken fünf. — Im Adriatischen Meer wurde ein großer französischer Kreuzer torpediert, aber ohne Verlust an Menschenleben. Der Schaden war in sechs Wochen repariert.

### Die Verteidigung Londons.

T. U. London, 27. Jan. Das Blatt „Navy and Army“ schrieb in einem Artikel über ein neues Anti-Luftschiffsystem, welches als die „neueste Waffe der Flotte“ bezeichnet wird, folgendes: Steht man die neuesten Ereignisse in Betracht, so muß jedermann ein Dummkopf sein, falls er nicht mit der Möglichkeit eines Zeppelin-Angriffes auf London rechnet. Vor drei Monaten beschloßen die Autoritäten, ein besonderes Korps zur Hilfe der Londoner Luftschiffe und Schweißwerke zu gründen, und für dieses Korps sind jetzt 800 Offiziere und Mannschaften angelehrt worden. Tag und Nacht hält man bei sämtlichen Schweißwerken und Luftschiffstationen Übungen ab.

### König Albert über den Krieg.

c. B. Kopenhagen, 27. Jan. In dem Stadthaus eines alten stämmigen Schweden empfing Albert, der König der Belgier, einen Korrespondenten der „Aftadstet Kong“ und sprach mit ihm über seine Armee. Das Schweden, wo die Besetzung fastlich, ist einer der wenigen Frieden von Westländern, der nicht unter Wasser liegt. Der König, der die Uniform eines Generals der Artillerie trägt, war allem, als er den Korrespondenten empfing. Eine einfache Kellnerin erhellte den dunklen Raum, dem aus der König die Operationen der ihm verlassenen Truppen leitete, und an den Wänden hingen die leeren Rahmen, aus denen man der Vorzeit halber die alten Bilder entfernt hatte. Der König lobte den Mut seiner Soldaten und sagte: „Ich glaube, daß meine Armee mutig ist. Mein Volk aber ist zu demokratisch, als daß die Armee dieselbe Disziplin haben könnte, welche die übrigen Armeen Europas haben. Sie können den Mut der Belgier kennen lernen, wenn Sie hier die Bauern trotz der Gefahren ihre Felder bestellen sehen, unbekümmert um die Gefahr und nur besorgt um ihr Heim, das jeden Augenblick zusammengefallen werden kann.“ Der König schloßerte nun, wie seine Truppen durch die Eroberung des Landes und seiner Festungen demoralisiert wurden, als sie den Marsch durch das Königreich antreten mußten, und im ersten wieder an der Pforten gegen den Feind wendeten und im von seinem Vorstoß gegen Calais abhalten zu können, allerdings nur unter ungeheuren Opfern, die noch dadurch vermehrt wurden, als man die Dämme durchschlug und das Land überschwemmen mußte. Der König fuhr dann fort: „In einem dieser schrecklichen Tage an der Pforten, in einem dieser neuntägigen Kämpfe und Stürme wurden 700 Mann in einem Schützengraben hingerichtet. Ich glaube, daß ich nicht zu viel sage, wenn ich behaupte, daß unsere Armee Dünkirchen und Calais gerettet hat.“ Als der Korrespondent dem König erlaubte, die Schlacht selbst sehen zu dürfen, warnte er ihn und erklärte, daß Frau Asquith, welche vor einigen Tagen da war und ihre Reugier befriedigen wollte, einen großen Schaden durchmachte und durch Granaten in die Gefahr kam, getötet zu werden. Der König selbst weilt in der Gegend, denn in der ganzen Umgegend gibt es kaum eine Quadratkilometer, welche nicht von deutschen Kanonen beschnitten werden kann. Ueber den Untergang seiner Königsherrschaft wollte der König nicht sprechen, und auf die Bemerkung des Zeitungsmannes, daß man auch er werde in drei Monaten wieder in Brüssel sein, antwortete er: „So schnell noch nicht, aber ich hoffe doch, daß ich eines Tages, an der Spitze der mit verbliebenen Truppen in meine Hauptstadt einzziehen kann.“ Nicht weit vom Hauptquartier des Königs, aber etwas von der Gefährzone entfernt, weilt Königin Elisabeth, die Gemahlin Alberts, welche an der Spitze eines Feldlazarets steht und alles tut, was in ihren Kräften steht, um die Not und Leiden der Soldaten zu lindern.

### Kaisers Geburtstag im Großen Hauptquartier.

WTB. Berlin, 28. Jan. Zum Verlauf des Geburtstages des Kaisers im Großen Hauptquartier wird von den Kriegskorrespondenten des „B. T.“ und des „A. M.“ berichtet: Die öffentliche Feier fand im Rahmen eines schlichten Festgottesdienstes statt in einem kalten Raum, an der Rückwand ein Altar mit einer Dede, die ein Geburtstagsgebet der Kaiserin ist. Vom Königlichen Hause waren anwesend Prinz Oskar, Prinz Friedrich Leopold und Prinz Waldemar, der neue Kriegsminister, der österreichisch-ungarische Delegierte Graf Sürgh, Jelll Pöschke u. a. Die Predigt hielt Hofprediger Göns über das Bibelwort: „Er legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.“ Nachdem das Niederländische Dankgebet verklungen und damit der Gottesdienst beendet war, nahm der Kaiser den Vorsitz an der Spitze der Truppen ab, begrüßte die Offiziere des Großen Hauptquartiers und sprach sich dann den anwesenden Kriegserbkämpfern gegenüber lobend über ihre patriotischen Berichte aus.

c. B. Berlin, 28. Jan. Der Dichter Schmidt-Bönnchen sendet dem „B. T.“ einen längeren Bericht über die Kaisergeburtstagsfeier im Großen Hauptquartier. Sie bestand in einem

Gottesdienst. In einem kalten Raume stand an der Rückwand ein Altar mit einer Dede, die ein Geburtstagsgebet der Kaiserin war. Dazwischen waren die Worte des Kaisers im Reichstag eingedrückt: „Vorwärts mit Gott, der mit uns ist, wie er mit unseren Vätern war.“ In dem Gottesdienst nahmen der Kaiser, Prinz Oskar, der Reichsanwalt, Graf Sürgh und Freiherr von Bienen, sowie Jelll Pöschke teil. Auch sah man Oberst Kanger, den Kommandanten der österreichischen Motorbatterien in Belgien und Frankreich, dem der Kaiser das Eiserne Kreuz I. Klasse verlieh. Ueber den Kaiser selbst schreibt Schmidt-Bönnchen: Der Kaiser sieht ernst ab, wendet die Augen nicht einmal auf nur eine Fingerbeere vom Gesicht des Predigers ab. Es war für die wenigen, die dieses Gesicht sehen konnten, ergreifend und unermesslich. Das durch die Jahrzehnte immer und in diesen Monaten aus höchste gespannte Gefühl der Verantwortung für dieses Gesicht wie durch die Hand eines größten Künstlers ehen gebildet. Es ist nur ausdauernder Wille und Entschlossenheit darin. Dazu ist dieses Gesicht jetzt ganz von der Weiße der Stunde berührt, die die große Bitte um Sieg heifer als Irgebworte in Deutschland zum Himmel hinaufruft. Hier war heute wirklich das Herz Deutschlands. Als zum Schluß die Musik den Bewachern des Niederländischen Denkmals mit Blumen und Kränzen des Himmels begannen, sangen alle mit einer von mir nie erlebten Ergreiftheit fortgerissen mit. Dann unter dem Schweigen aller fand der Kaiser noch einen Augenblick und betete allein. — Schließlich wendete er sich zu den Journalisten und begrüßte sie: „Guten Morgen, meine Herren! Ich mache Ihnen mein Kompliment. Sie schreiben ja famos. Ich danke Ihnen dafür. Sie leisten Vortreffliches. Ihre Artikel haben einen hohen patriotischen Schwung. Ich lese sie gern. Das ist auch für unsere Leute im Schützengraben von hohem Wert, wenn wir ihnen solche Sachen schicken können. Und nun, nach uns, meine Herren, merken Sie sich das. Mein Grundlag auch für diesen Krieg ist das Wort des alten John Knox, des Reformators von Schottland: „Ein Mann mit Gott ist immer die Majorität.“ Das können Sie weitergeben, meine Herren.“

### In Brüssel.

Brüssel, 27. Januar. Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers fand für die drei Konfessionen ein Missfestgottesdienst statt. Die katholische Feier wurde in der St. Gudula-Kathedrale abgehalten. In der deutschen Schule fand unter Anwesenheit des Generalgouverneurs eine erhebende politische Feier statt. Um 12 Uhr war Karoleausgabe vor dem königlichen Schloße unter Teilnahme sämtlicher Offiziere der Garnison und Beamten der Zivilverwaltung. Der Generalgouverneur hielt eine zündende Ansprache, die in den Worten gipfelte: Das Motto des heutigen Tages ist: „Durchhalten und Festhalten!“

### Außlands Balkanpläne.

TU. Petersburg, 28. Jan. Die Absicht Außlands geht nicht dahin, über die türkische Armee in Kasafas zu ziehen. In Kasafas sollen die Türken weiter vor allen Dingen am Vordringen verhindert werden. Der hauptsächlichste Wunsch Außlands der Türkei vor Adrianopel verlegen, und von dort soll es nach Konstantinopel gehen. Der Weg der russischen Truppen führt in diesem Falle aber durch Bulgarien und hierzu braucht man die Durchzugserlaubnis. Wie die „Reichs“ erzählt, richtete die russische Regierung ernst ein dringendes Gesuchen um Gehaltung des Truppendurchzugs an die bulgarische Regierung, welche jedoch keinen Erfolg. Das russische Blatt erklärt, für die Unzulänglichkeit Bulgariens seien zwei Umstände von wesentlicher Bedeutung: Der Mangel der diplomatischen Aktion des Fürsten Trubezkoi in den Balkanländern und die geheimnisvolle Reize des bulgarischen Abgeordneten Genadiew nach Rom.

Mit Bezug auf die Erklärungen Salonows gegenüber dem Petersburger Korrespondenten des „Corriere della Sera“ weist der Konstantinopeler „Tanin“ auf die Ausdehnungspläne Außlands hin, welche zu verbergen selbst den leitenden russischen Staatsmännern nicht gelinge, da Salonow von dem Planen Außlands spreche, die Grenzen Serbiens und Montenegros bis zur Adria zu erweitern. — „Tanin“ verweist auf die Gefahren für ganz Europa, namentlich für Italien, Rumänien, Türkei und Bulgarien, die diese Ausdehnungspläne Außlands mit sich bringen, das mit seiner Bevölkerungsziffer von 150 Millionen in der Lage sei, seine Grenzen auch weiterhin auszudehnen. Die türkische Presse beschäftigt sich eingehend mit der Reize Genadiew nach Rom sowie mit Gerüchten über möglicherweise eintretende Verränderung in der Haltung Rumäniens. Der „Tanin“ spricht die feste Hoffnung aus, daß Rumänien trotz der ausgedehnten russischen Propaganda in Bulgareis schließlich die Wirklichkeit begreifen und erkennen werde, daß selbst wenn es in Folge eines Zusammengehens mit der Tripleentente überhaupt die Erfüllung gewisser Wünsche erreichen würde, dies der Anfang der Unterjochung Rumäniens wäre. Rumänien müßte sich also auf die Waffen werfen, um einen sicheren Sieg zu erzielen und die Bewirkung des rumänischen Nationaldenks in den Eonen Beszardiens zu erlangen.

### Die Haltung der neutralen Staaten in französischem und russischem Dichte.

T. U. Paris, 26. Jan. Der Temps“ bepricht in einem Zeitartikel verschiedene Neutralitätsprobleme und schreibt u. a.: Gewisse neutrale Staaten sind jetzt geschlossen, ihre Neutralität ausreißt zu halten. Sie machen keinen Anspruch auf territoriale Erweiterungen und es existiert nicht wie in Italien und Rumänien eine unwiderstehliche öffentliche Meinung, welche sie dazu drängt, sich in den Besitz von Landstücken zu setzen, die im nationalen Sinne betraget ihnen gehören. Ueber die skandinavischen Länder, die Schweiz, Spanien noch die überseeischen Republiken befinden sich jetzt in einer Stellung, die der z. B. Bulgariens entspricht, welches sich notwendigerweise an eine der zwei kriegführenden Mächte anlehnen muß, oder Griechenland und Portugal, die von ganz bestimmten Motiven geleitet werden.

T. U. Petersburg, 26. Jan. Wie die „Reichs“ aus diplomatischen Kreisen erzählt, mißt die russische Regierung den Stillungen Italiens, Rumäniens und Griechenlands keine Bedeutung bei. Es sei nicht wahrscheinlich, daß diese Mächte in nächster Zeit am Kriege teilzunehmen beabsichtigen. Sie wollen bloß für den Moment gerüstet sein, wo sie ihre Forderungen stellen können.

### Rumänische Einkäufe in der Schweiz.

London, 27. Jan. Die „Morningpost“ meldet: In den letzten Tagen sind 24 Eisenbahnmotoren mit Bagarettmaterial und anderem Material aus der Schweiz abgegangen. Das Material ist von der rumänischen Regierung angekauft worden. (B. B. C.)

## Deutsches Reich.

### Der neue Generalquartiermeister.

Generalleutnant Freiherr v. Freitag-Loringhoven. Besondere Umstände haben dazu geführt, daß die Stelle des Generalquartiermeisters seit Ausbruch des Krieges nunmehr an den vierten Inhaber übergeht. Der erste, General v. Stein, erhielt als Nachfolger des nunmehrigen Generalobersten v. Einem ein Armeekorps, Generalleutnant v. Weigst-Röhl, der ihm im Amte folgte, starb plötzlich, und sein Nachfolger General Wild von Hohenborn ist inzwischen Kriegsminister geworden.

General v. Freitag-Loringhoven ist einer der bekanntesten Schriftsteller der Armee. Er wurde vom Kaiser bagu ausdeshen, ihn auf der letzten Nordlandreise, die vor Ausbruch des Krieges stattfand, zu begleiten. Der Kaiser hörte täglich die trübsinnigsten Besuche des Generals.

Vor Ausbruch des Krieges war Generalleutnant v. Freitag-Loringhoven Oberquartiermeister und Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie. Am 20. März 1911 wurde er zum Generalmajor und im Jahre 1913 zum Generalleutnant befördert.

## Ausland.

### Die politische Krise in Portugal.

c. B. Wien, 28. Jan. Ueber die Militärrevolte, die sich bei den beschäftigten und größtenteils unterstellten Truppenbesetzungen nach den afrikanischen Kolonien in Lisbon abspielten, meldet ein vom 16. Januar datierter Lisboner Bericht des „Neuen Wiener Tagblattes“: Ein am 15. Januar unter Vorsitz des Präsidenten Arriga abgehaltener Ministerrat hatte sich mit der beschäftigten Maßregelung des Offizierkorps zu befassen, das nicht nur die Meutereien der Soldaten zu billigen schien, sondern sich auch offen gegen die Staatsgewalt aufzulehnen begann. Einzelne Kaltern mußten gefesselt werden, es kam in den Kaltern zu großen Tumulten. Der Geist der Revolten bei dem überwiegend republikanisch gesinnten Offizierkorps wurde durch die Politik der gegenwärtigen Wächter und ihre Absicht, die Armee zu Soldnertruppen Englands herabzumindern, geschaffen. Er erreichte seinen Höhepunkt, als das Ministerium Coutinho es wagte, einen ehemaligen monarchistischen Offizier zum Kriegsminister zu ernennen. Diese Ernennung war auf den englischen Gesandten zurückzuführen. Der Minister ist inzwischen wieder zurückgetreten. Heute steht Portugal nicht nur vor einer Ministerkrise allein, sondern auch vor einer Präzidenten- und Verfassungskrise.

### Ein Attentat auf den Griechenkönig?

WTB. Berlin, 28. Januar. Verschiedene Morgenblätter melden aus Konstantinopel: Unbestätigte Gerüchten zufolge ist auf den König von Griechenland vor 3 Tagen, als er von der Truppen-Inspektion zurückkehrte, ein Attentat verübt worden.

### Zweidrittelmehrheit für den Bergarbeiterstand in England.

WTB. London, 28. Jan. Die Abstimmung unter den Bergleuten in West-Yorkshire hat eine Zweidrittelmehrheit für den Auslass ergeben. Demnach steht der für England so verberberndehende Streik bevor. Die Red.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

### Wirtschaftsuniversität.

Während im Handel mit deutschen Anleihen unter Wirkung der Flüssigkeit am Geldmarkt und während der unerschütterlichen Beurteilung der politischen Lage eine feste Stimmung in den behaupteten Kursen zum Ausdruck kam, wurden für Industrieaktien nur durchaus niedrige Kurse genannt. Als Grund hierfür wurde der unangenehme Eindruck angesehen, den der Rückgang des amerikanischen Staatskurses, insbesondere die Dividendenlosigkeit der Stammaktien gemacht hat. Dieser Umstand im Verein mit der Abkühlung New Yorks hat auf die in einigen Fällen doch wohl allzu hoffnungstreue Spekulation wie eine Mahnung zur Vorsicht gewirkt haben. Russische Aktien waren in kleinen Abschnitten wieder etwas billiger erhältlich, Geld unverändert leicht.

### Waren und Produkte.

#### Amerikanische Warenliste.

Chicago, 27. Januar. Weizen Mai 148 1/2, Juli 133 3/4, Mais Mai 81 1/2, Juli 82 1/2, Weizen 89 1/2, Schmalz Januar 10 92, Mai 11 06, Juli 11 22, Perle: Januar 18 47, Mai 19 05, Juli 19 82, Kippen: Januar 10 00, Mai 10 37, Juli 10 57. New York, 27. Januar. Weizen Mai 155 1/2, Juli 140 1/2, Weizen Lolo 160 1/2, Mais Lolo 83 1/2, Weib 65 00—66, Kaffee Nr. 7 8 1/2, Zucker Sentrifugal 40 7.

Beimnachricht für den politischen Teil: Sie stützt sich auf den amtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel, Eugen Brinmann; für Freiwirtschaft, Vermischtes usw.: S. B.; Realized für: für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barts; Druck und Verlag von O. O. Benschel. Sämtlich in Halle, Aufschriften an die Schriftleitung, Briefe, Einwendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Halle-Zeitung“, nicht an einzelne Schriftleiter zu richten.

Rheinisches Technikum Bingen Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Director: Professor Dr. Koppke, Geschäftsführer.

Thüringisches Technikum Jena Elektro- und Maschinenbau, Ingenieur-, Techniker-, Werkmeister, Prospekt, Dir. Prof. Schmidt

# Walhalla-Theater

Anfang 8.10 Uhr.  
Heute Donnerstag z. vorletzten Mal:  
**Wenn der Frühling kommt!**  
Operette v. Kren u. Okonkowsky Musik v. Jean Gilbert  
Sonnabend Premiere! Der neueste Schlager!  
**„Gold gab ich für Eisen“**  
Musikalisches Singspiel von Victor Léon.  
Musik von Emmerich Kálmán. Komponist von Herbstmanöver  
Alwin v. Kammerer, Rittmeister. Rudolf Schönwiese.  
Xaver . . . Dolly Esquero v. Raimundtheater in Wien.  
Vorverkauf für Sonnabend und Sonntag heute eröffnet.

## Kramers Konzerthaus

Deiltzcherstrasse 2.  
Täglich: **Patriotische Konzerte**  
v. Österreichischen Damen-Orchester Alex Rauscher.

## Nationaler Frauendienst.

8. Rede zur Weillage.  
Unsere Volksernährung und die deutsche Hausfrau  
von Herrn Professor Dr. Wohlmann.  
Freitag, den 29. Januar, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, in der Aula der  
Universität.  
Eintrittskarten zu 50 Pfg. bei Holthan oder an der Abendkasse.

## Thalialsäle.

Am Dienstag, den 2. Februar 1915,  
abends 8 Uhr  
**Hindenburg-Abend**

Ausführende:  
**Winterstein-Orchester aus Leipzig**  
Leitung: Herr Kapellmeister Paul Pirrmann.  
Herr Opernsänger Adoll Jäger vom Magdeburger  
Stadt-Theater, Herr Lehrer Oscar Böer-Magdeburg,  
Am Flügel: Herr Hildebrandt-Neustadt-Leipzig.

**Vortrags-Folge:**  
I. Teil: Hindenburg-Teil.  
1. Die Wacht im deutschen Osten. Marsch über „Das Lied vom  
Hindenburg“ (Gegenstück der Wacht am Rhein), genehmigt  
von Sr. Excellenz Herrn General-Feldmarschall von Hindenburg,  
Oberbefehlshaber im Osten. Marsch für Orchester  
von E. Söchting.  
2. Ouvertüre „Ein feste Burg ist unser Gott“, für Orchester  
von Nicolai.  
3. a) Zwei patriotische Lieder.  
b) „Das Lied vom Hindenburg“ (Die Wacht im deutschen  
Osten) von E. Söchting.  
4. Vortrag über Excellenz General-Feldmarschall von Hindenburg.  
Herr Lehrer Oscar Böer-Magdeburg.  
II. Teil: Emden-Teil.  
5. Ouvertüre „Fliegende Holländer“ für Orchester v. R. Wagner.  
6. a) „Der sterbende Soldat“ von E. Söchting.  
b) Lied des Steuermanns a. d. Oper „Der fliegende Holländer“  
von R. Wagner.  
c) „Das Lied von der Emden“, Die deutsche Wacht im Indischen  
Ozean (zu Ehren der ganzen Besatzung des ruhmreichen  
Schiffes) von E. Söchting.  
Herr Opernsänger Adoll Jäger.  
7. Variationen über „Gott erhalte Franz den Kaiser“ für Orchester  
von Haydn.  
8. „Emden burial“ Marsch für Streich-Orchester. Marsch über  
„Das Lied von der Emden“ von E. Söchting.

Fritz Balkwitz, Verleger, Magdeburg-N.  
Blüthner-Flügel aus dem Magazin B. Döll.  
Preise der Plätze einschließlich Billettssteuer:  
Vorverkauf: Abendkasse:  
1. Platz . . . . . Mk. 2 50 Mk. 3.—  
2. Platz . . . . . „ 2 „ „ 2.—  
3. Platz . . . . . „ 1 50 „ „ 1 50  
Balkon, Vorderreihe . 1 25 „ „ 1 50  
do. Hinterreihe . . . 0 75 „ „ 1.—  
Stehplatz . . . . . 0 50 „ „ 0 50  
Vorverkauf: Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,  
Alte Promenade 1 — Fernsprecher 1599.

## Schreibarbeiten jeder Art,

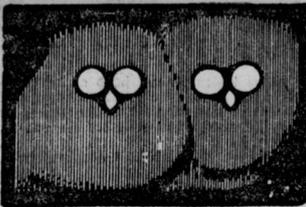
wissenschaftlich und geschäftlich, Hand und Maschine, Vervielfältigungen  
Rundschreiben, Stenographie u. a. liefert  
**Hallische Schreibstube.**  
Gemeinnützige Unternehmen. Befähigung Stellenlocher. Hilfskräfte  
für Schreib-, Kopier-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage, auch ins Haus  
und nach auswärts.  
Raststraße 16. Fernsprecher 5032.

## Kaufgesuche.

Wir sind Kaffeehäuser jedes Quantums  
**Drehbänke und Fräsmaschinen,**  
neu oder gebraucht.  
**Selzer & Co., Leipzig.**

Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise I. gegog.  
**Herrenkleider, Schuhwerk,** sowie ganze  
Belieferung durch Postkarte oder  
Telephon Nr. 659. Komme sofort  
auch außerhalb.  
**Ein- und Verkaufshaus**  
22 Schillerstr. 22, am Marktplatz  
Remmer.

**Unterricht.**  
**Mathematik-Nachhilfe**  
für Oberrechner von energisch,  
Student gesucht. Off. u. V. M. 568  
an Gründer, Rathhausstr. 13a.  
Gründl. Klavierunterricht  
ausser dem Haus, Std. 75 Pf., erzieht  
Ella Strach, Oststraße 21, III.



## Astoria-Lichtspielhaus

Alte Promenade 11a.  
**Die Schule des Lebens.**  
Lebensweg und Leidensgeschichte eines  
bekannten deutschen Aristokraten.  
In der Hauptrolle  
**Waldemar Psvlander.**  
**Die Strasse von New-York.**  
Kriminal-Drama von einzigartiger  
Spannung.  
Anschließend grosses Programm mit herrlichen  
Humoresken, kleinen Dramen, Natur-  
aufnahmen und Komödien.  
Sonntags von 3—6 Uhr Jugend-Vorstellung.



## Passage-Theater

Leipzigstr. 88.  
**Amerika und Europa im Luftschiff**  
Die Macht der Liebe in 4 Akten.  
**Ilse's Verlobung.**  
Interessantes Lustspiel.  
**Der enttäuschte Ordensjäger.**  
Köstliche Komödie.  
**Letzte Kriegsberichte.**  
Aufnahmen und Komödien.  
Sonntags von 3—6 Uhr Jugend-Vorstellung.

## Bürger-Rettungs-Institut zu Halle a. S.

Wegen Todesfalls des früheren Redakters (sowie Sekretärs) obigen  
Instituts sind sämtliche Anfragen und Gesuche an den  
Fabrikant **Max Jaculi, Schmerzstrasse 1**  
an richten. Der Vorstand.

## Eduard Kobert

Seifenfabrik Gr. Ulrichstr. 43.  
Gegr. 1893  
empf. in alle Welt. Qualität  
Kernseifen u. Sommerseifen  
Spezialität: Kalkfettseifen.

## Erstlingsausstattungen

nach  
**ärztlicher Vorschrift**  
in  
jeder gewünschten Preislage.  
**Lu'se Graneiss**  
Spezialgeschäft für Erstlings-Wäsche.  
Kleinschmieden 6.

## Billige frische Seefische

Kablion ohne Kopf Pfd. 38  
Koteletten Pfd. 42  
Anschliffschiff 1-4 Pfd. 48  
Spiegelkarpfen, Schlei und Aale  
blutig nur bei  
G. Schnabel,  
Vernbergstrasse 17, Fernruf 2728.

## Ser enzimierter Einrichtung,

dunkel Eiche,  
Bücherstank, Schreib-  
tisch mit Federhalter,  
hohe Schreibstühle,  
1 runder Tisch,  
1 Klubsessel,  
1 Klubsessel,  
alles zusammen  
**385 Mark,**  
verkauft  
**Friedrich Peileke,**  
Geißstrasse 24/25.

## Futterrüben,

billiges Futter für Ställe, verkauft  
Geißstrasse 10.

## Kraftige Rucksäcke

für den Landsturm  
sehr billig.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 90.  
Mitgl. d. Rab.-Verelns.

## doppelte Ersparnis!

Original-Reichel  
**Rum** Offenz  
mit  
**Jamaika**  
zur vorteilhaftesten  
**Selbstbereitung**  
1 Liter füglich  
über 2 Liter trin-  
ferlich, von bestem, kräftigen Ge-  
schmack, das natürliche, unverfälschte,  
stark blühende Aroma allen  
Jamaika-Rums enthaltend.  
Vorzüglich zu Tee und Grog.  
Qualität „Eintrug“ 85 Pf.  
Gros. „Eintrug“ 1.35 St.  
Man mache die Probe und ver-  
 gleiche Qualität mit Preis.  
In Drogerien erhältlich, aber nur  
echt in Originalfl. Lichter  
mit Marke  
Denn nicht zu haben, wenn man sich an  
Otto Reichel, Berlin SO.

## Vorschriftsmässige Offizierskoffer

mit guten Schlössern  
von 19.— Mk. an.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 90.  
Mitgl. des Rab.-Sp.-Ver.

## Vernickeln

Verküfern  
Vermessungen  
Verzinnen  
Pollenen  
alter Metallwaren  
aus **Ferdinand Haassengier**  
Metallwarenfabrik, Gegr. 1839.  
Barlissersstrasse 9. Fernruf 1196.  
Topfreiniger  
Spültischer  
Staubtücher  
Bohnerlöcher  
Schauerlöcher  
Raffeebeutel  
Tellerdeckchen.  
**d. Schneenacht, Gr. Stein**  
1. Hofstr. 84.

## Apollo-Theater

Beste Woche  
täglich abends 8 Uhr.  
Der brillante Operetten-Schlager  
**Der liebe Papi**  
Operette v. 3 Hilt u. Dr. Becker u.  
Springer, Musik d. W. Gasse.

## Stadttheater in Halle.

Fernruf 1181.  
Direktion  
Geh. Hofrat W. Richards.  
Freitag, den 29. Januar 1915:  
Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
133. Vorstellung im 26. 1. Stierel.  
**Die lustigen Weiber von Windsor.**  
Komisch-phantastische Oper in  
3 Akten nach Shakespeare  
gleichnamigen Stückspiel von  
Wolfe. Musik von Otto  
Nicolai. Spielleitung: Ober-  
regisseur Theo Raman. Kostüml.  
Leitung: Herr Hans Kriebel.  
Sinfoniet: Karl Sorban.  
— Opern-Spreiz. —  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.

Sonnabend, den 30. Januar 1915:  
Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
134. Vorstellung im 26. 2. Stierel.  
Schillerstrasse 110, 112 (einfach,  
nicht Billettsverkauf u. Garderobe-  
geld) an der Tages- und Abend-  
kasse.  
In neuer Inszenierung:  
**Die Nibelungen.**  
Ein deutsches Trauerspiel  
von Friedrich Hebbel.  
Erste Abteilung:  
**Der gehörnte Siegfried.**  
Sopralied in einem Akt.  
Zweite Abteilung:  
**Siegfrieds Tod.**  
Trauerspiel in 5 Akten.

## Thalia-Säle.

Sonntag, den 31. Januar,  
abends 8 Uhr.  
Gespiel des Schauspielerpersonals  
vom Stadttheater  
bei vollkommenen Preisen:  
**Der Raub der Sabinerinnen.**  
Streich der Fänge: Mark 0.35, 0.55,  
0.80, 1.05, 1.55.  
Eintrittskarten an der Kasse des  
Stadttheaters und in den Nischen-  
geschäften v. Steinbrecher & Jasper,  
am Markt u. Scherrenstrasse; Deuss  
Wiener, Fleischerstrasse; Oswald  
Wiener, Bohrerstr. und Sonntag  
abend an der Kasse des Thalia-Theaters.

## Neumarkt-Fischhalle,

Inhaber: Karl Pfeiffer,  
Geißstr. 93. Tel. 658.  
**Blutfrische Seefische**  
nur allerfeinste Qualität,  
prima Serringe.

Reinwillene  
**Planell-Hemden**  
**Planell-Hosen**  
empfehlen  
als beste und wärmste  
Unter- u. ausser  
für  
**Militär**  
sehr preiswert  
**H. Schneenacht,**  
Halle a/S., Gr. Steinstrasse 84.

Vorschriftsmässige  
**Offizierskoffer**  
mit guten Schlössern  
von 19.— Mk. an.  
**C. F. Ritter,**  
Leipzigstrasse 90.  
Mitgl. des Rab.-Sp.-Ver.

## Vernickeln

Verküfern  
Vermessungen  
Verzinnen  
Pollenen  
alter Metallwaren  
aus **Ferdinand Haassengier**  
Metallwarenfabrik, Gegr. 1839.  
Barlissersstrasse 9. Fernruf 1196.  
Topfreiniger  
Spültischer  
Staubtücher  
Bohnerlöcher  
Schauerlöcher  
Raffeebeutel  
Tellerdeckchen.  
**d. Schneenacht, Gr. Stein**  
1. Hofstr. 84.

## Hintze - Blitzblank

hat die größte Reinigungsstärke.

## Schonet die Fleischvorräte!

# Esset Seefische!

## Nordsee

Gr. Ulrichstrasse 58  
Tel. 1278 u. 1275.

**Seelachs ohne Kopf** 1 und 32 Pf.  
**Grüne Serringe** 1 und 19 Pf.  
**Angelschellfisch** 1/2-1 pfundig Pfund 33 Pf.

**Abelhan ohne Kopf** Pfund 38 „  
**Kardonaden** Pfund 48 „  
**Schellfisch ohne Kopf** Pfund 48 „  
**Steinbutt 1/2-2 pfundig** Pfund 95 „

**Angelschellfisch** 1-1 1/2 pfundig, Pfund 48 „  
**Bratfisch** Pfund 45 „  
**Scholle mittel** Pfund 58 u. 68 „

Flusslachs im Anschnitt, Pfd. 145 Pf.,  
Steinbutt, groß, Seesungen,  
Lebende Karpfen, Schlei und Aale.  
Ferner sehr billig

**Kieler Sprotten 78**  
die 2 Pfund-Riste nur

**Fischkonserven**  
für unsere Truppen im Felde zum Verkauf in 500 gr. Paketen.  
Größe Auswahl. Garantie für jede Dose.  
Täglich frisch eintreffende  
**ff. geräucherte Elbaale.**  
sind im Felde besonders beliebt.  
Std. 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100—250 Pf.